

Umschau = Tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschichte der Parapsychologie in der Schweiz

Bereits seit 130 Jahren haben angesehene Persönlichkeiten der Schweiz auf dem Gebiete der Parapsychologie geforscht und publiziert, so Prof. Dr. Maximilian Perty von Bern, Kassationsgerichtspräsident Georg Sulzer von Zürich, Prof. Dr. Théodore Flournoy von Genf, Frau Dr. Fanny Moser von Zürich, Prof. Dr. C.G. Jung, Dr. Raoul Montandon von Genf, Dr. Guido Huber von Davos, Ingenieur Dr. Karl E. Müller von Zürich, der Berner Spukforscher Friedrich A. Volmar, Prof. Gebhard Frei von Beckenried und die heutigen Parapsychologen Dr. Peter Ringger, Dr. med. Hans Naegeli-Osjord, beide von Zürich, sowie Prof. Dipl.-Ing. Alex Schneider von St. Gallen.

Das mit 31 Fotos versehene, 148 Seiten umfassende broschiierte Buch trägt den Titel: *Parapsychologie in der Schweiz - gestern und heute*. Sein Autor ist der Bieler Gymnasiallehrer Dr. Theo Locher von 2555 Brügg, welcher Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie und Stiftungsratspräsident der Schweizerischen Stiftung für Parapsychologie ist. Diese im Eigenverlag vorgenannter Vereinigung zum Preise von Fr. 20.70 (inkl. Verpackung und Versandkosten) erschienene Schrift stellt als kleines Standardwerk die Leistungen der wichtigsten Schweizer Forscher im Verlaufe der Jahrzehnte in leicht fasslicher Weise dar. Die Einführung gibt einen Überblick über die drei Hauptgruppen der Erscheinungen: para-psychische, para-physiologische und para-physikalische Phänomene. Das letzte Kapitel zeigt die Entwicklung und die Tätigkeit der drei Gesellschaften der Deutschschweiz. Dieses Werk dürfte auch noch in 20 Jahren für jeden an der Parapsychologie Interessierten ein kleines Standardwerk bleiben.

Die Einfuhr von CD-ROM ist zollfrei!

Immer mehr Bibliotheken beschaffen CD-ROM (z.B. VLB, Books in Print, Bibliographien). In einem Schreiben der Direktion des II. Zollkreises, Schaffhausen, wird uns nun bestätigt, dass die Einfuhr derartiger CDs abgabenfrei sei. Diese Regelung betrifft ausschliesslich die datentragenden CDs, und nicht die Musik-CDs!

Gemäss dem erwähnten Schreiben werden alle für die Einfuhr in Frage kommenden Postzollämter über die Neuerung informiert. Noch offen, d.h. von jeder Bibliothek selber abzuklären ist, ob bereits bezahlte Zollgebühren zurückgefordert werden können.

H.P. Schwarz
ETH-Bibliothek Zürich

Statuts et pratiques professionnelles des bibliothécaires en Europe

Journée d'étude organisée par l'Association de l'Ecole Nationale Supérieure des Bibliothécaires et l'Ecole Nationale Supérieure des Bibliothécaires

PARIS: Jeudi 9 Mars 1989

Cette journée a pour ambition de dresser un panorama assez large des divers statuts des bibliothécaires européens, non seulement sur le plan juridique, mais sur le plan des pratiques professionnelles réelles.

Elle souhaiterait répondre à des questions du type suivant:

- Quelles sont les catégories de personnel existant dans les diverses bibliothèques d'un pays donné?
- A quels types de tâches et de compétences correspondent-elles?
- Quelles sont les perspectives de carrières, en particulier quels sont les facteurs de promotion?
- Quels sont les rapports entre échelon national, échelon régional, échelon local, et entre public et privé?

L'accent sera mis volontairement sur la pratique du métier, mais on abordera aussi les questions de formation.

Un élément important consistera à étudier la transformation de la profession face à l'évolution du marché de l'information.

Quelles réponses donnent les différents pays aux besoins de compétences nouvelles liées, entre autres, aux nouvelles technologies de l'information?

L'objectif à plus long terme de cette journée est de favoriser une connaissance réciproque des professionnels des différents pays européens débouchant sur des échanges et des voyages d'étude.

Contact: Christiane Baryla
 Secrétaire général de l'A.E.N.S.B.
 13.09 Tour EVE / La Défense
 F-92 800 Puteaux
 Tél: 47 75 98 89 (domicile)
 43 29 61 00 (bureau)

Colloque de Conseil international des archives sur les archives courantes

Les Archives nationales du Canada seront le théâtre d'un colloque du Conseil international des archives sur les archives courantes qui se tiendra à Ottawa du 15 au 17 mai 1989.

Le colloque, qui aura pour thème général, "Les disciplines convergentes dans la gestion

des archives courantes", s'adressera à un public multi-disciplinaire ayant un intérêt dans la gestion des archives courantes sous toutes leurs formes. Le programme du colloque suscitera l'intérêt des cadres supérieurs travaillant dans le secteur de la gestion de l'information ainsi que d'autres professionnels de l'information tels que gestionnaires de documents, archivistes, bibliothécaires, informaticiens, éditeurs et fournisseurs de systèmes informatiques.

Pour obtenir de plus amples renseignements, veuillez communiquer avec:

Winston A. Gomes, Coordonnateur du colloque, Direction des documents gouvernementaux, Archives nationales du Canada, Ottawa (Ontario) K1A 0N3
 Tél: (819) 953-5711
 Telex: 053-3367

F.L.

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationen Nouvelles des archives, bibliothèques et centres documentations

Luther-Brief ersteigert

Ein für die Geschichte des Abendmahlstreits zwischen Zwingli und Luther erstrangiges Dokument gelangte durch finanzielle Unterstützung mehrerer Donatoren nach Zürich zurück und gehört nun zu den Kostbarkeiten der Zentralbibliothek

"Nehmet, esset! Das ist mein Leib ..." Unterschiedliche Auffassungen des Abendmahls - Realpräsenz Jesu Christi bei Martin Luther oder geistig-symbolische Interpretation bei Ulrich Zwingli und Heinrich Bullinger - haben den Reformatoren schwer zu schaffen gemacht. Die Standpunkte waren 1536 mit der Wittenberger Konkordie und dem Ersten Helvetischen Bekenntnis bezogen. Gleichwohl bestand noch Hoffnung auf eine Verständigung unter Evangelischen, zumal aus Strassburg die Theologen Martin Bucer und Wolfgang Capito sich eifrig um Vermittlung bemühten. Während für Luther kaum je etwas anderes in Frage kam als die bedingungslose Zustimmung der Schweizer, suchten diese mit Behauptung ihrer Eigenständigkeit und ohne Verpflichtung auf den Buchstaben der Konkordie den Schluß mit den in manchem doch gleichgesinnten Lutheranern. Dies liessen sie auch in einem Brief durchblicken, den Luther am 25.6.1538 in Wittenberg aus der Hand eines Boten empfang, der den Auftrag hatte, die Antwort zu erwarten und umgehend nach Zürich zurückzubringen.

Auf diese Art in Zugzwang versetzt, schrieb Luther am 27.6.1538 den *freunden ym herrn* von Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen, St. Gallen, Mülhausen und Biel gleichwohl in freundlichem, wengleich etwas herablassendem Tone. Mit Freuden stelle er fest, *das bey euch ein seer fromm volcklin* ist und dass die Schweizer zu der (in ihrem Schreiben mit keinem Worte erwähnten) Konkordie herzlich bereit seien; nur die ungeklärten Punkte würden Bucer und Capito mit ihnen im Gespräch noch zu bereinigen haben. Obwohl man damit keinen Schritt voran und in Zürich darob enttäuscht war, liefen die Verhandlungen weiter, bis anfangs der 1540er Jahre Luthers neue publizistische Angriffe auf den toten Zwingli und seine Nachfolger eine Union vollends unmöglich machten.

Luthers Brief an die evangelischen Eidgenossen vom 27.6.1538 war bald in Abschriften und später auch im Druck verbreitet. Für seine Briefausgabe publizierte W.M.L. de Wette 1828 den Text in modernisierter Orthographie. Die Weimarer Lutherausgabe, welche das Dokument 1938 druckte, hielt sich an de Wettes Fassung und hat deshalb keinen Anspruch auf Texttreue. In einem Nachtrag meldete 1968 die Weimarer Ausgabe die Unauffindbarkeit der Urschrift.

Als kürzlich das renommierte Auktionshaus Stargardt in Marburg die Versteigerung des Lutherbriefs ankündigte, war man sich dar-